



# Was ich sagen wollte ...

Die Jungen können zwar schneller rennen,  
aber die Alten kennen die Abkürzung!

Newsletter von Bernd Rützel

Nr. 26 | März 12

## Politischer Aschermittwoch



Main-Spessarter in Vilshofen  
Fotos (3): Werner Baur

Vier Uhr morgens, eiskalt! Eine Gruppe Karlstadter wartet auf den Bus des SPD-Kreisverbandes Main-Spessart, der bereits die Marktheidenfelder und Lohrer aufgesammelt hat um nach Vilshofen zum politischen Aschermittwoch zu fahren.



Haralds Schilder waren der Hit!

Im Bus waren auch bereits Genossinnen und Genossen aus dem Kreisverband Miltenberg, die ein Teil der 3500 Menschen werden wollten, die die SPD ins eigens aufgestellte Festzelt eingeladen hat. Der Wolferstetter Keller war zu klein und bereits am 2. Tag der Anmeldefrist war das Zelt ausgebucht.



Sigmar Gabriel hat eine gute Rede mit kurzen und knackigen Sätzen gehalten und dafür oft Applaus bekommen. Christian Ude hat das sozialdemokratische Selbstbewusstsein mit historischen und aktuellen Beispielen gestärkt. Er kritisierte die Unberechenbarkeit der CSU, mit vielen Purzelbäume und Kehrtwenden und gab zu

verstehen, dass er nicht alles anders aber vieles besser machen wird. Ude und „Drehofer“ verbindet eines: Beide bewerben sich zum ersten Mal um das Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten.

## Die Alten kennen die Abkürzung

Das ist schon eine spannende Zeit. Da veröffentlicht die Arbeitsministerin von der Leyen am Faschingsdienstag einen aktueller Bericht zur Lage der Beschäftigungssituation in der festgestellt wird, dass Unternehmen mit älteren Beschäftigten produktiver sind, schon kommen über 70-jährige in führenden Positionen. Da besinnt sich die Kanzlerin Merkel, nachdem sie ihren Vize Rösler angeschrien haben soll, auf den optimalen Kandidaten Joachim Gauck als Bundespräsident. Wir wussten das schon anderthalb Jahre vorher. Da wurde beim Hauptstadtclub Hertha BSC Otto Rehagel verpflichtet und Edmund Stoiber ist jetzt der Hoffnungsträger der CSU. Da soll einer sagen, dass die älteren nicht gebraucht würden. Die Jungen können zwar schneller rennen, die Alten kennen aber die Abkürzung.

## Präsidentenwechsel

Wieviele Präsidenten will Frau Merkel noch verschleiß. Nach dem Horst Köhler nicht mehr konnte oder wollte, durfte Herr Wulff einfach nicht mehr und musste zurücktreten, nachdem seine Immunität aufgehoben und gegen ihn staatsanwaltschaftlich ermittelt wurde. Genau genommen ist Herr Wulff nicht nur über seine eigenen Verfehlungen gestolpert, sondern vielleicht auch über seine Frau, die aus dem eher langweiligen Wulff einen Weltmann machen wollte und in einer Liga spielen musste, die ihm nicht angemessen ist. Deshalb, drum prüfe, wer sich ewig bindet....

## „Wenn die Bude brennt, muss man löschen“

...sagte der Wirtschaftsweisen Peter Bofinger beim Neujahrsempfang der Würzburger SPD vor rund 600 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, ehrenamtlichen Organisationen und Behörden in der TGV-Sporthalle in Veitshöchheim. Mit klaren Worten sprach der Wirtschaftsweisen das an, was die Menschen täglich über die Eurozone, vor allem Griechenland, erzählen und denken. In mehreren Etappen gliedert er die Vergangenheit bis zur Gegenwart. Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre sorgten Wachstumstreiber für eine „Wohlstand für alle“-Politik der Bundesregierung unter dem Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Dann

kamen Reagan und Thatcher und schwächten Gewerkschaften. Das war der Beginn der Ungleichbehandlung. Trotzdem ist es zu Wachstum gekommen, aber nur, weil sich viele in der Mittelschicht verschuldet haben. Dies ging bis zur Wirtschaftskrise 2008 gut. In dieser dritten Phase wollten viele Privatpersonen keine Kredite mehr nehmen, so Bofinger. Dann haben Staaten sich Konjunkturprogramme einfallen lassen, die innovativ und sicher auch richtig waren. Die Arbeitslosigkeit blieb gering, die Menschen haben die schwerste Wirtschaftskrise seit der Nachkriegszeit kaum gespürt. Dann kam Phase vier: Viele Staaten im Euroraum kommen an ihre finanziellen Grenzen. Normalerweise würde jetzt wieder das private Kreditgeschäft boomen und die Wirtschaft ankurbeln. Das bleibt aber aus. Es fehlen Wachstumsimpulse. „Die Bundesregierung hat diese Krise nicht verstanden“, sagt er. „Sie hat gravierende Fehler gemacht.“ Und die Therapien, die sie vorschläge, würden das alles nur verschlimmern. Der beste Weg aus der Verschuldung sei es, Wachstum zu fördern, kein eindimensionaler Sparkurs. „Wenn die Bude brennt, muss man löschen und sich nicht Gedanken darüber machen, wie Gebäude brandsicher werden.“

## Frankfurter Flughafen Streik

Zu streiken ist das einzige und wertvollste Recht, das Gewerkschaften haben, und die Interessen Ihrer Mitglieder durchzusetzen. Deshalb übe ich stets Solidarität zu den Streikenden und bin auch nicht sauer, wenn mal ein Zug Verspätung hat oder die Mülltonnen nicht ausgeleert werden. Bei den Flugzeuginweisern muss dies releativiert werden. Da gibt es eine kleine Splittergewerkschaft, die für 200 ungelernete Mitglieder mehr erreichen will und damit das Gesamtgefüge durcheinander bringt. Gewerkschaften müssen sich auf Unternehmen und Unternehmen auf Gewerkschaften verlassen können. Das ist die Sozialpartnerschaft und nur deshalb sind wir in Deutschland seit dem 2. Weltkrieg auch so erfolgreich. Wenn jetzt viele Splittergruppen Ihr Klientel bedienen wollen ist das für die Allgemeinheit nicht gut. Deshalb: Starke Gewerkschaften unter einem Dach!!!

## 2800 zu 1100

Im BMW-Werk Leipzig stehen 2800 fest Angestellte 1100 Leiharbeitern gegenüber die bereits seit mehreren Jahren dort arbeiten. Unfassbar!

Dies meint jedenfalls

*Bernd Rützel*